

Die DLRG-OG Stolberg e.V. im Tagebau Inden

Energie spielt in unserer Zeit eine wichtige Rolle. Windkraft, Wasserkraft, Kernenergie und Kohle sind wohl die Stromquellen die wir alle kennen. Und dann sind da ja auch noch die dampfenden Türme bei Weisweiler, hier wird aus Kohle Strom gewonnen. Doch wo kommt die Kohle her und wie wird sie gewonnen?



Dieser Frage gingen wir am 04. September 2015 mit 38 Interessierten im Braunkohletagebau Inden nach. Ralf Reisgen, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des Tagebaus und „nebenbei“ Bezirksleiter unseres DLRG Bezirks hatte es sich nicht nehmen lassen diese Führung für uns zu organisieren und zu leiten.

Nach einführenden Worten und einem Film über den Tagebau, ging es in einem zum Bus umgebauten LKW zum Tagebau. Imposant war schon der Blick auf den neuen Bandsammelpunkt. Dieser zog vor wenigen Jahren rund 2,5 km weiter und ist das logistische Herz des Tagebaus. Kein Krümmel Erde oder Kohle der nicht diesen Punkt passiert.



Denn während an auf der Gewinnungsseite die Bagger Erde (Abraum) und Kohle abtragen übernehmen Absetzer auf der anderen Seite die Aufgabe der Renaturierung und füllen die Erde wieder an. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Erdschichten wieder an die richtige Stelle kommen und sich die Flächen später wieder für Landwirtschaft, Wohnbebauung oder als Naherholungsgebiet eignen. So wird zum Beispiel heute bereits an der Uferböschung des Indesees gearbeitet. Dieser wird nach Ende des Tagebaus die Kohlegrube füllen.



Der größte Bagger des Tagebaus ist „Bagger 281“. Er ist der eigentliche Kohlebagger und trägt die rund 20m hohe Kohleschicht in bis zu 280 m Tiefe ab. Dabei misst das Gebiss des Baggers rund 18 Meter. Drei weitere, etwas kleinere Exemplare, bereiten für diesen Giganten den Weg. Doch dem „Dinosaurier“ des Tagebaus schmeckt nicht nur Kohle, sondern er ist auch für die unseren Erdschichten über der Kohlesohle zuständig. Mittel GPS und moderner Technik können diese Geräte Zentimetergenau an arbeiten, denn hunderte Brunnen im Bereich des Tagebaus sorgen dafür, dass dieser nicht zu früh voll Wasser läuft und das gewinnen der Kohle verhindert.



Der Rückweg unserer Tour führte uns entlang der verlegten Inde. Diese wurde auf einer Strecke von rund 18 km um den Tagebau herumgeführt und bietet mit vielen Flussauen jetzt auch wieder natürlichen Hochwasserschutz. Imposant war auch der Kohlebunker. Dieser bietet einen Vorrat für 3 – 5 Tage.

Wir bedanken uns bei Ralf für viele interessante Eindrücke und beendeten den Abend bei einem leckeren Essen im Schatten der Kühltürme des Braunkohlekraftwerks in Weisweiler.



Fotos: Lutz Jonen
Text: Dirk Köttgen